



Medieninformation

Berlin, im März 2020

Briefe ohne Unterschrift Pressefotos und Abbildungsnachweise

Ein Abdruck der Pressefotos ist kostenfrei und nur im Rahmen der Berichterstattung über die Ausstellung **Briefe ohne Unterschrift. DDR-Geschichte(n) auf BBC Radio** gestattet. Alle Abbildungen sind unter www.mfk-berlin.de/pressemappen abrufbar.



00_Key Visual

Briefe ohne Unterschrift. DDR-Geschichte(n) auf BBC Radio

20. März. bis 11. Oktober 2020

Museum für Kommunikation Berlin

© Studio IT'S ABOUT



01_Austin Harrison

langjähriger Moderator der Sendung, 1969

Austin Harrison moderierte die Sendung *Briefe ohne Unterschrift* von 1955 bis zu ihrem Ende 1974 und kommentierte die anonymen Hörer*innenbriefe. Die 20-minütige Sendung wurde Freitagnachmittag aufgezeichnet und am Abend um 20.15 Uhr ausgestrahlt.

© BBC



Datum

Berlin, im März 2020



02_Studio I

Mitarbeiter*innen der BBC-Radiosendung *Briefe ohne Unterschrift* beim Einlesen der Briefe im Londoner Studio, 1963

Anhand des Schriftbilds und inhaltlicher Hinweise beriet das Redaktionsteam, ob ein Brief von einer Sprecherin oder einem Sprecher vorgetragen werden sollte. Vorzulesende Textstellen wurden markiert; persönliche Informationen strich oder schwärzte man zum Schutz der Schreiber*innen.

© BBC



03_Studio II

Mitarbeiter*innen der BBC-Radiosendung *Briefe ohne Unterschrift* beim Einlesen der Briefe im Londoner Studio, 1958

Anhand des Schriftbilds und inhaltlicher Hinweise beriet das Redaktionsteam, ob ein Brief von einer Sprecherin oder einem Sprecher vorgetragen werden sollte. Vorzulesende Textstellen wurden markiert; persönliche Informationen strich oder schwärzte man zum Schutz der Schreiber*innen.

© BBC



04_Günter Burkart

1963

Günter Burkart war seit 1963 als Redakteur beim German Service der BBC tätig. Von 1966 bis 1974 arbeitete er für *Briefe ohne Unterschrift*.

© BBC



Datum

Berlin, im März 2020



05_Hörer*innenbriefe

die im August 1961 bei der BBC eingingen

Handschriftlich auf einer Schulheftseite, mit Tinte, Bleistift, auf Luftpostpapier oder maschinengeschrieben: Die unterschiedlichen Briefe spiegeln die Verschiedenheit der Schreiber*innen wider. Viele Schreiber*innen äußerten den Wunsch nach freier Meinungsäußerung. Dieser war stärker als die Angst vor möglichen Konsequenzen.

© BBC, Written Archives Centre

Kennwort: Großhaus der Lagebirge
 ich warte
 Sirius. auf X
 Kennwort: Auch ein Genosse
 Ein alter Kommunist.
 "Grossmutter"
 Ein Familienvater, der sich viel
 um Deutschland und die gesamte
 freie Welt macht.
 Eine Mutter für Ihr Kind,
 Dein alter Freund
 "Klabautermann"
 Spitzbart der Vielfraß
 one old Boy
 "Suppenlöffel"
 Die Hunger-Kipper
 Tintenfisch Mutter
 eine alte Rantneri
 ler im Glashauss sitzt...
 für Jugendliche mit der Frau

06_Collage

aus Kennwörtern der Hörer*innenbriefe

Von „Ruf nach Freiheit“ über „Eine Mutter für Ihr Kind“ bis zu „Freie Welt“ – die Kennwörter, die sich die Verfasser*innen gaben, um ihre Briefe in der Sendung zu erkennen, erzählen von Wünschen und Träumen.

© Studio IT'S ABOUT



Datum

Berlin, im März 2020



07_Notizheft

des Schülers Karl-Heinz Borchardt, 1970

Für den Schüler Karl-Heinz Borchardt waren „Westsender“ nicht nur eine beliebte Quelle für aktuelle Musik, sondern auch der Zugang zu alternativen Informationen. Besonders schätzte er die Sendung *Briefe ohne Unterschrift*. In seinem Notizbuch hielt er Sendezeit und Deckadressen fest.

© BStU



08_Brief

des Schülers Karl-Heinz Borchardt an die BBC, der durch das Ministerium für Staatssicherheit abgefangen wurde, Oktober 1969

Die Niederschlagung des Prager Frühlings 1968 empörte Karl-Heinz Borchardt so sehr, dass er sich in einem Brief an die Sendung dazu äußerte. Zwar schrieb er anonym mit dem Kennwort „Ein Schüler“, dennoch gelang es dem MfS mit großem Aufwand, ihn zu identifizieren: mit einer eigens dafür durchgeführten Klausur in seiner damaligen Schulklasse mit anschließendem Handschriftenvergleich. Karl-Heinz Borchardt wurde schließlich zu zwei Jahren Haft verurteilt.

© BStU



09_Umschlag mit Deckadresse

des Schülers Karl-Heinz Borchardt an die BBC, der durch das Ministerium für Staatssicherheit abgefangen wurde, Oktober 1969

Briefe ohne Unterschrift bat die Zuhörer*innen, an regelmäßig wechselnde Deckadressen in West-Berlin zu schreiben und keine Angaben zu machen, die Hinweise auf die Autor*innenschaft geben könnten.

© BStU



Datum

Berlin, im März 2020



10_Fotos

von Karl-Heinz Borchardt, erstellt nach seiner
Verhaftung, 31.8.1970

© BStU



11_Anschriftenfahndungstafel

für die Adressenfahndung in einem Postamt,
ohne Jahr

Die Adressenfahndung war ein Teil der
Postkontrolle des MfS. Dabei filterten hauptamtliche
Stasi-Mitarbeiter*innen in Postuniformen den
Briefverkehr. Sie sortierten Sendungen mit auf der
Tafel verzeichneten Adressen aus. Zu den
verdächtigen Adressen zählten auch die von *Briefe
ohne Unterschrift* genutzten Deckadressen. Anhand
der abgefangenen Briefe wurde mit enorm hohem
Aufwand nach der Identität der Schreiber*innen
gesucht – unter anderem mit Hilfe von
Schriftenanalysen und konspirativ beschafften
Speichel- und Blutproben.

© BStU



12_Bildbericht

zum Operativen Vorgang „Werfer“, 1968

Eines der ersten Fotos, das bei der Beobachtung
Austin Harrisons durch das MfS entstand, zeigt ihn
beim Einwerfen einer Postsendung. Um was es sich
dabei handelt, konnte nicht festgestellt werden. Der
Operative Vorgang wurde als „Werfer“ in der
Decknamenkartei angelegt.

© BStU

Pressekontakt

Monika Seidel, Telefon (030) 202 94 202, m.seidel@mspt.de, www.mfk-berlin.de